



## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Gerd Mannes AfD**  
vom 16.12.2019

### Forschungsoffensive in Bayern

Der bayerische Ministerpräsident plant für die nächsten Jahre eine gewaltige Forschungsoffensive für Bayern. Besonders die Bereiche Informatik und künstliche Intelligenz sollen dabei gefördert werden. Laut Medienberichten sollen 1 000 neue Professoren und 10 000 neue Studienplätze finanziert werden (<https://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Zwei-Milliarden-Euro-fuer-Forschung-Diese-Projekte-sind-in-der-Region-geplant-id55671886.html>).

Ich frage die Staatsregierung:

- 1.1 Wo genau werden die neuen Professuren und Studiengänge entstehen (bitte nach Standorten, Regierungsbezirken, Universitäten und Studiengängen aufschlüsseln)? ..... 3
- 1.2 Wie beurteilt die Staatsregierung, dass strukturschwache Gebiete wie Mittel-, Unter- und Oberfranken von der sog. Forschungsoffensive in keiner Weise direkt und indirekt profitieren werden? ..... 6
- 1.3 Gedenkt die Staatsregierung ein eigenes Forschungsprojekt für die nördliche Hälfte von Bayern, die bisher nicht berücksichtigt worden ist, aufzulegen? 6
  
- 2.1 Wie sieht das Konzept für den in Ingolstadt geplanten „Mobilitätsknoten“ für künstliche Intelligenz im Detail aus? ..... 6
- 2.2 Wie beurteilt die Staatsregierung die aktuelle Lage und die Zukunft für die Autostadt Ingolstadt hinsichtlich Beschäftigungszahlen, Umsatzentwicklung, Standortsicherheit etc.? ..... 6
- 2.3 Vertritt die Staatsregierung die Meinung, dass Automobilstandorte und damit die betreffenden Städte durch Forschungsprojekte für autonomes Fahren, KI und Elektroantrieb dauerhaft wettbewerbsfähig bleiben können? ..... 7
  
- 3.1 Wie sieht das Konzept für die in Augsburg geplanten Investitionen im Bereich der Luft- und Raumfahrt im Detail aus? ..... 7
- 3.2 Welche Unternehmen in diesem Bereich (siehe 3.1) sind in Augsburg angesiedelt (bitte nach Unternehmensumsatz ordnen)? ..... 7
- 3.3 Welche aktuellen Forschungsprogramme gibt es in diesem Bereich (siehe 3.1)? ..... 7
  
- 4.1 Wie sieht das Konzept für die Entstehung von Studienplätzen für Pflege in Kempten im Detail aus? ..... 7
- 4.2 Was versteht die Staatsregierung unter „Pflege Digital“? ..... 7
- 4.3 Welche personellen Maßnahmen werden bezüglich des Pflegemangels in ganz Deutschland getroffen? ..... 7
  
- 5.1 Vor dem Hintergrund, dass die Staatsregierung einen Wettbewerb zum Thema „künstliche Intelligenz“ plant, welche internationalen Unternehmen, z. B. aus den USA, gibt es in diesem Bereich (bitte genau und nach Unternehmensgröße, Forschungsschwerpunkten, Standorten etc. aufschlüsseln)?.. 8

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

5.2	Welche bayerischen Unternehmen gibt es bereits im Bereich „künstliche Intelligenz“ (bitte genau und nach Unternehmensgröße, Forschungsschwerpunkten, Standorten etc. aufschlüsseln)? .....	8
5.3	Welche Studiengänge aus dem Bereich „künstliche Intelligenz“ gibt es bereits in Bayern (bitte nach Universitäten, Hochschulen, Forschungsschwerpunkten, Standorten etc. aufschlüsseln)? .....	8
6.1	Wie sieht das Konzept Batterieforschung in Bayern im Detail aus? .....	8
6.2	Wie sieht das Konzept der Batteriefertigung in Bayern im Detail aus? .....	8
6.3	Plant die Staatsregierung, Forschung und Entwicklung konventioneller und anderer alternativer Antriebsformen, wie der Brennstoffzelle, Wasserstoff, etc., ebenfalls zu subventionieren? .....	9
7.1	Teilt die Staatsregierung die Einschätzung des Fragestellers, dass die Gewährung von Subventionen und Staatsaufträgen für bestimmte Antriebsformen (Batterien) zu einer Marktverzerrung führt? .....	9
7.2	Was versteht die Staatsregierung unter Planwirtschaft (bitte die genaue wissenschaftliche Definition nennen)? .....	9
7.3	Wie handhaben andere Bundesländer und anderen EU-Staaten die Förderung von bestimmten Technologien?.....	9
8.1	Wie bewertet die Staatsregierung – vor dem Hintergrund, dass der bayerische Ministerpräsident sein Projekt „Hightech Agenda Bayern“ nennt – das Phänomen, dass viele gebildete deutsche Fachkräfte das Land verlassen, deutsche Unternehmen neue Standorte nicht im Inland, sondern im Ausland errichten (u. a. aufgrund hoher Energiekosten) und mittelständische Unternehmen infolge von hoher Bürokratie- und Steuerlast aus der wirtschaftlichen Landschaft mehr und mehr verschwinden? .....	10
8.2	Was beinhaltet die Finanzierung von 25 Technologietransferzentren im ländlichen Raum im Detail?.....	10
8.3	Nachdem der bayerische Ministerpräsident plant, die Schuldentilgung quasi auf Null zu setzen und aufgrund der verwendeten Buchhaltungsmethode „Kameralistik“ nachweislich Schuldenmachen belohnt wird, da die Schuldenaufnahme als „Einnahme“ verbucht wird, wann gedenkt die Staatsregierung die Verschuldung zu reduzieren, wenn nicht jetzt? .....	10

## Antwort

des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege sowie dem Staatsministerium der Finanzen und für Heimat

vom 04.02.2020

### 1.1 Wo genau werden die neuen Professuren und Studiengänge entstehen (bitte nach Standorten, Regierungsbezirken, Universitäten und Studiengängen aufschlüsseln)?

Die Hightech Agenda Bayern (HTA) berücksichtigt die Hochschulen in allen Landesteilen. Dabei geht es nicht (nur) um einzelne Studiengänge, sondern es werden auch Wissenschaftsfelder der Zukunft adressiert (künstliche Intelligenz, Quantentechnologien, Luft- und Raumfahrt, Cleantech) und Studienplätze in allen Landesteilen, mit einem Schwerpunkt in der Informatik, geschaffen. Die durch die HTA geschaffenen neuen Studienplätze verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Studienorte:

Regierungsbezirk	Studienort	Bemerkung
Oberbayern	<b>München</b> LMU München TU München (TUM) HaW München HFF München (HFF steht hier repräsentativ für alle sechs Kunsthochschulen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufbau des KI-Spitzenzentrums München/KI Mission Institut (LMU und TU München), um in KI-Forschung weltweit führend zu werden.</li> <li>– Weiterer Ausbau der TUM-Fakultät Luft- und Raumfahrt in Ottobrunn und des Projekts Hyperloop zur Stärkung der Schlüsseltechnologie Luft- und Raumfahrt für Bayern.</li> <li>– Stärkung der Informatik an der LMU, TU und HaW München, um mit neuen Studienplätzen den Bedarf an Fachkräften für die Wirtschaft zu decken.</li> <li>– Ausbau der HFF München v.a. im Bereich digitale Bildbearbeitung zur Stärkung des Medienstandorts München, aber auch der weiteren sechs Kunsthochschulen.</li> </ul>
	<b>Ingolstadt</b> TH Ingolstadt	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufbau des KI-Knotens Mobilität Ingolstadt: Erforschung KI-gestützte Automobilproduktion, autonomes Fahren, unbemanntes Fliegen.</li> </ul>
	<b>Neuburg</b> TH Ingolstadt	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterer Aufbau des Campus Neuburg: Fakultät „Nachhaltige Infrastruktur“ mit den Zukunftsthemenbereichen Bau, Umwelt und Energie.</li> </ul>
	<b>Rosenheim</b> TH Rosenheim	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stärkung der Informatik an der TH Rosenheim.</li> </ul>
	<b>Waldkraiburg</b> TH Rosenheim	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterer Aufbau des Zentrums für biobasierte Materialien, um durch Erforschung der Herstellung von Materialien auf Basis nachwachsender Rohstoffe beizutragen, die Umwelt zu schützen.</li> </ul>
	<b>Weihenstephan</b> HaW Weihenstephan-Triesdorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stärkung der Informatik an der HaW Weihenstephan-Triesdorf.</li> </ul>

Regierungsbezirk	Studienort	Bemerkung
Niederbayern	<b>Passau</b> Universität Passau	– Stärkung der Informatik an der Universität Passau.
	<b>Deggendorf</b> TH Deggendorf	– Weiterer Aufbau des Zentrums für Digitalisierungstechnologien: Einrichtung von Studiengängen zu Cybersicherheit, Rechenzentrumsmanagement, High-Performance-Computing und KI. Ausbildung der Fachkräfte für die Region.
	<b>Pfarrkirchen</b> TH Deggendorf	– Weiterer Ausbau European Campus Rottal-Inn, um mit englischsprachigen Studiengängen v. a. im Bereich Gesundheit dringend benötigte Fachkräfte aus In- und Ausland für Niederbayern auszubilden.
	<b>Landshut</b> HaW Landshut	– Stärkung der Informatik an der HaW Landshut.
	<b>Straubing</b> TU München	– Weiterer Ausbau des Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit u. a. zur Erforschung synthetischer Kraftstoffe für den Klimaschutz.
Oberpfalz	<b>Regensburg</b> Universität und HaW Regensburg	– - Stärkung der Informatik an der Universität und HaW Regensburg.
	<b>Amberg/Weiden</b> OTH Amberg-Weiden	– Aufbau des KI-Endpunktes an der OTH Amberg-Weiden als hochschulischer Kooperationspartner für die Denkwelt Oberpfalz. Dadurch echter Mehrwert für Denkwelt im Rahmen ihrer Gesamtkonzeption als Aus- und Weiterbildungseinrichtung.
Oberfranken	<b>Bamberg</b> Universität Bamberg	– Stärkung der Informatik an der Universität Bamberg.

Regierungsbezirk	Studienort	Bemerkung
	<b>Bayreuth</b> Universität Bayreuth	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterer Ausbau des BayBatt, um die Forschung und Entwicklung von klimafreundlichen und leistungsstarken Batterien für die Elektromobilität voranzutreiben.</li> <li>– Stärkung der Informatik an der Universität Bayreuth.</li> </ul>
	<b>Kulmbach</b> Universität Bayreuth	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterer Ausbau der „Fakultät für Lebenswissenschaften: Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit“ am Campus Kulmbach.</li> </ul>
	<b>Coburg</b> HaW Coburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stärkung der Informatik an der HaW Coburg.</li> </ul>
	<b>Münchberg/Selb</b> HaW Hof	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einführung des Bachelorstudiengangs „Advanced Experience Design“ am Standort Münchberg in Kooperation mit Selb.</li> </ul>
	<b>Kronach</b> HaW Coburg HaW Hof	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Weitere Stärkung des Standortes Kronach durch neue Studiengänge im Bereich „Innovative Gesundheitswirtschaft“ und „Autonomes Fahren“ der HaWs Coburg und Hof.</li> </ul>
<b>Mittelfranken</b>	<b>Erlangen/Nürnberg</b> (nicht separat ausweisbar) FAU Erlangen-Nürnberg	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufbau des KI-Knotens Gesundheit in Erlangen: Erforschung Medizintechnik für u. a. intelligente Pflege-/Operationsroboter.</li> <li>– Stärkung der Informatik an der FAU Erlangen-Nürnberg.</li> </ul>
	<b>Nürnberg</b> TH Nürnberg	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stärkung der Informatik an der TH Nürnberg.</li> </ul>
	<b>Ansbach</b> HaW Ansbach	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterer Ausbau der Fakultät Medien, um das inhaltliche, überregionale anerkannte Profil der Hochschule Ansbach v. a. im Bereich „Digitale Medien“ zu stärken.</li> </ul>
	<b>Triesdorf</b> HaW Weihenstephan-Triesdorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stärkung der Informatik an der HaW Weihenstephan-Triesdorf.</li> </ul>
<b>Unterfranken</b>	<b>Würzburg</b> Universität Würzburg HaW Würzburg-Schweinfurt	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufbau des KI-Knotens Data Science Würzburg: Erforschung der effektiven Nutzung und Auswertung von Daten.</li> <li>– Stärkung der Informatik an der Universität Würzburg.</li> </ul>
	<b>Schweinfurt</b> HaW Würzburg-Schweinfurt	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterer Ausbau des Robotik-Centers: Stärkung der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich Robotik/KI.</li> </ul>
	<b>Aschaffenburg</b> TH Aschaffenburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterer Ausbau des Studiengangs „Medical Engineering“.</li> </ul>

Regierungsbezirk	Studienort	Bemerkung
Schwaben	<b>Augsburg</b> Universität und HaW Augsburg	– Stärkung der Informatik an der Universität und HaW Augsburg.
	<b>Kempten</b> HaW Kempten	– Weiterer Ausbau des Zentrums Pflege Digital, um mit Blick auf die angespannte pflegerische Versorgungslage die rasche Vorbereitung auf die Pflege in der digitalen Zukunft durch Forschung, Vernetzung und Beratung umzusetzen.
	<b>Neu-Ulm</b> HaW Neu-Ulm	– Stärkung der Informatik an der HaW Neu-Ulm.
Übergreifend	<b>KI-Wettbewerb</b>	– Bayernweiter Wettbewerb, um allen Hochschulen die Möglichkeit zu geben, sich am KI District Bayern zu beteiligen.
	<b>Hochschulkooperationen</b>	– Förderung von Kooperationen der Universitäten insbesondere mit Blick auf bessere Chancen für eine weitere bayerische Eliteuniversität.

**1.2 Wie beurteilt die Staatsregierung, dass strukturschwache Gebiete wie Mittel-, Unter- und Oberfranken von der sog. Forschungsoffensive in keiner Weise direkt und indirekt profitieren werden?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 1.1 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**1.3 Gedenkt die Staatsregierung ein eigenes Forschungsprojekt für die nördliche Hälfte von Bayern, die bisher nicht berücksichtigt worden ist, aufzulegen?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 1.2 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**2.1 Wie sieht das Konzept für den in Ingolstadt geplanten „Mobilitätsknoten“ für künstliche Intelligenz im Detail aus?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 2.1 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**2.2 Wie beurteilt die Staatsregierung die aktuelle Lage und die Zukunft für die Autostadt Ingolstadt hinsichtlich Beschäftigungszahlen, Umsatzentwicklung, Standortsicherheit etc.?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 2.2 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**2.3 Vertritt die Staatsregierung die Meinung, dass Automobilstandorte und damit die betreffenden Städte durch Forschungsprojekte für autonomes Fahren, KI und Elektroantrieb dauerhaft wettbewerbsfähig bleiben können?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 2.3 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**3.1 Wie sieht das Konzept für die in Augsburg geplanten Investitionen im Bereich der Luft- und Raumfahrt im Detail aus?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 3.1 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**3.2 Welche Unternehmen in diesem Bereich (siehe 3.1) sind in Augsburg angesiedelt (bitte nach Unternehmensumsatz ordnen)?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 3.2 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**3.3 Welche aktuellen Forschungsprogramme gibt es in diesem Bereich (siehe 3.1)?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 3.3 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**4.1 Wie sieht das Konzept für die Entstehung von Studienplätzen für Pflege in Kempten im Detail aus?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 4.1 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**4.2 Was versteht die Staatsregierung unter „Pflege Digital“?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 4.2 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**4.3 Welche personellen Maßnahmen werden bezüglich des Pflegemangels in ganz Deutschland getroffen?**

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 19. Legislaturperiode wurden verschiedene Maßnahmen vereinbart, um die Pflege und die häusliche Versorgung zu verbessern und die Unterstützung für pflegende Angehörige auszubauen, insbesondere aber auch, um die Arbeitsbedingungen von Fachkräften und Betreuern in der Pflege so attraktiv zu machen, dass ausreichend Menschen den Pflegeberuf ergreifen, beibehalten und damit die pflegerische Versorgung sicherstellen. Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) vom 11.12.2018 wurden Teile dieses „Sofortprogramms Pflege“ des Koalitionsvertrags umgesetzt. Das PpSG sieht die Finanzierung von 13 000 Stellen für vollstationäre Pflegeeinrichtungen aus Mitteln der gesetzlichen Krankenversicherung vor. Daneben wurde eine Förderung von Maßnahmen für die Gesundheitsförderung der Beschäftigten in Krankenhäusern und stationären Pflegeeinrichtungen und eine Förderung digitaler Anwendungen für ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen beschlossen.

Weitere Details liegen im Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit. Hinsichtlich der auf Bundesebene initiierten Konzentrierten Aktion Pflege wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 4.3 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

Seit Ende November 2019 ist das Gesetz für bessere Löhne in der Pflege in Kraft (Pflegelöhneverbesserungsgesetz). Mit dem Pflegelöhneverbesserungsgesetz wird die Festlegung verbindlicher (tariflicher) Entgelte in der Pflege durch Änderung bzw. Schaffung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Arbeitnehmer-Entsendegesetz (AEntG) erleichtert. Weitere Details liegen im Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

**5.1 Vor dem Hintergrund, dass die Staatsregierung einen Wettbewerb zum Thema „künstliche Intelligenz“ plant, welche internationalen Unternehmen, z. B. aus den USA, gibt es in diesem Bereich (bitte genau und nach Unternehmensgröße, Forschungsschwerpunkten, Standorten etc. aufschlüsseln)?**

Der angesprochene Wettbewerb bezieht sich auf die Vergabe von 50 neuen Professuren im Themenbereich künstliche Intelligenz (KI) an bayerische Universitäten und Hochschulen, welche in einem Wettbewerbsverfahren durch das hierfür zuständige Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) durchgeführt werden wird. Die Staatsregierung plant aktuell keinen an Unternehmen gerichteten Wettbewerb im Themenfeld KI. Daher wird von einer Auflistung von in diesem Bereich aktiven Unternehmen abgesehen.

**5.2 Welche bayerischen Unternehmen gibt es bereits im Bereich „künstliche Intelligenz“ (bitte genau und nach Unternehmensgröße, Forschungsschwerpunkten, Standorten etc. aufschlüsseln)?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 5.1 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**5.3 Welche Studiengänge aus dem Bereich „künstliche Intelligenz“ gibt es bereits in Bayern (bitte nach Universitäten, Hochschulen, Forschungsschwerpunkten, Standorten etc. aufschlüsseln)?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu den Fragen 1 a und 1 b der Schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Annette Karl (SPD) vom 06.05.2019 mit dem Titel „Künstliche Intelligenz in der Lehre und Forschung“ (Drs. 18/3280) verwiesen.

**6.1 Wie sieht das Konzept Batterieforschung in Bayern im Detail aus?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 6.1 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**6.2 Wie sieht das Konzept der Batteriefertigung in Bayern im Detail aus?**

Es wird auf die Antwort der Staatsregierung zu Frage 6.2 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsoffensive“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**6.3 Plant die Staatsregierung, Forschung und Entwicklung konventioneller und anderer alternativer Antriebsformen, wie der Brennstoffzelle, Wasserstoff, etc., ebenfalls zu subventionieren?**

Die Staatsregierung verfolgt im Hinblick auf Antriebstechnologien einen technologie-offenen Ansatz. Neben alternativen Antriebstechnologien, wie z. B. Elektrofahrzeugen mit Batterie oder Brennstoffzelle, ist zudem auf eine weitere Optimierung des Verbrennungsmotors wie auch auf die Verwendung synthetischer Kraftstoffe abzielen. Insgesamt ist zu erwarten, dass es in Zukunft je nach Einsatzbereich und spezifischen Vorteilen verschiedene Antriebsformen nebeneinander geben wird. Im Rahmen Forschungsförderung wird daher u. a. ein Schwerpunkt auf die Entwicklung von Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien gelegt.

**7.1 Teilt die Staatsregierung die Einschätzung des Fragestellers, dass die Gewährung von Subventionen und Staatsaufträgen für bestimmte Antriebsformen (Batterien) zu einer Marktverzerrung führt?**

Damit neue umweltfreundliche Technologien entwickelt und am Markt wettbewerbsfähig werden, kann gerade in der Anfangszeit neben der Anpassung von rechtlichen/steuerlichen Rahmenbedingungen (z. B. CO<sub>2</sub>-Bepreisung) auch eine Subventionierung erforderlich sein. So können sich neue Technologien entwickeln, auch wenn aufgrund schwacher Nachfrage noch keine Massenproduktion mit entsprechenden Größen-degressionseffekten möglich ist. In der Entwicklungsphase sollte auch der Staat seiner Vorbildfunktion gerecht werden und entsprechend der rechtlichen Vorgaben umweltfreundliche Technologien anschaffen.

**7.2 Was versteht die Staatsregierung unter Planwirtschaft (bitte die genaue wissenschaftliche Definition nennen)?**

Unter dem Begriff Planwirtschaft oder Zentralverwaltungswirtschaft ist ein Wirtschaftssystem zu verstehen, in dem die Planung der Güterallokation einer Zentralinstanz obliegt und über einen hierarchisch gegliederten Lenkungsapparat mittels verbindlicher Direktiven an die Betriebe durchgesetzt wird (vgl. Hensel, K. P., Einführung in die Theorie der Zentralverwaltungswirtschaft, 3. Auflage, Stuttgart 1979).

**7.3 Wie handhaben andere Bundesländer und anderen EU-Staaten die Förderung von bestimmten Technologien?**

Andere Bundesländer und andere EU-Staaten setzen grundsätzlich vergleichbare Instrumente der Technologieförderung ein, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität. Dies erfolgt, wie in Bayern auch, entlang der gesamten Wertschöpfungskette, von der Grundlagenforschung über die angewandte Forschung hin zur unternehmerischen Entwicklung und dem Markteintritt bestimmter Technologien. Dabei setzt das EU-Beihilferecht den Mitgliedstaaten Rahmen und Grenzen der Möglichkeiten staatlicher Unterstützung, je weiter die Förderung in wirtschaftliche bzw. unternehmerische Bereiche vordringt. Die staatlichen Förderinstrumente richten sich in der Regel auf folgende Bereiche: Forschungsförderung und Förderung der Forschungsinfrastruktur, Technologietransfer durch Vernetzung (z. B. Clusterförderung), Technologieförderung (z. B. bei kleinen und mittleren Unternehmen – KMU – und Kooperationsvorhaben), Förderung von Unternehmensgründungen und Wachstum. Es kommen Landes-, Bundes- und EU-Förderprogramme zum Einsatz.

**8.1 Wie bewertet die Staatsregierung – vor dem Hintergrund, dass der bayerische Ministerpräsident sein Projekt „Hightech Agenda Bayern“ nennt – das Phänomen, dass viele gebildete deutsche Fachkräfte das Land verlassen, deutsche Unternehmen neue Standorte nicht im Inland, sondern im Ausland errichten (u. a. aufgrund hoher Energiekosten) und mittelständische Unternehmen infolge von hoher Bürokratie- und Steuerlast aus der wirtschaftlichen Landschaft mehr und mehr verschwinden?**

Das geschilderte Phänomen kann nicht beobachtet werden. Unabhängig davon setzt sich die Staatsregierung für eine steuerliche Entlastung der deutschen Wirtschaft (vgl. zuletzt BR-Drs. 553/1/19) und Bürokratieabbau ein, hierzu wird auch auf die Antwort der Staatsregierung auf Frage 5.1 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Franz Bergmüller (AfD) vom 08.02.2019 mit dem Titel „Zur Einschätzung von Prognoseinstituten, dass Deutschland und damit auch Bayern spätestens 2020 in eine Rezession geraten wird, und die Vorbereitung darauf durch die Staatsregierung“ (Drs. 18/1083) verwiesen. Außerdem wird angemerkt, dass das Dritte Bürokratienteilungsgesetz im November 2019 verabschiedet wurde.

Im Übrigen wird auf die Antwort der Staatsregierung zu den Fragen 7.1 und 7.2 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Gerd Mannes (AfD) vom 04.11.2019 mit dem Titel „Hightech-Agenda Bayern – Forschungsinitiative“ (Drs. 18/5239) verwiesen.

**8.2 Was beinhaltet die Finanzierung von 25 Technologietransferzentren im ländlichen Raum im Detail?**

Bei den in der Regierungserklärung vom 10.10.2019 genannten 25 Technologietransferzentren handelt es sich um folgende Standorte: Teisnach I, Freyung, Cham, Spiegelau, Obernburg am Main, Amberg, Weiden, Nördlingen, Bad Neustadt a. d. Saale, Ruhstorf a. d. Rott, Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Weißenburg, Grafenau, Dingolfing, Triesdorf-Ansbach, Parsberg-Lupburg, Plattling, Teisnach II, Hutthurm, Donauwörth, Sonthofen, Neustadt a. d. Donau und Günzburg.

Dabei wird die staatliche Anschubfinanzierung für einzelne Technologietransferzentren, die bislang im Staatshaushalt noch nicht vollständig abgebildet war, nun für folgende Standorte ermöglicht: Kaufbeuren (Neuausrichtung), Nördlingen (Erweiterung), Donauwörth, Sonthofen, Neustadt a. d. Donau und Günzburg.

**8.3 Nachdem der bayerische Ministerpräsident plant, die Schuldentilgung quasi auf Null zu setzen und aufgrund der verwendeten Buchhaltungsmethode „Kameralistik“ nachweislich Schuldenmachen belohnt wird, da die Schuldenaufnahme als „Einnahme“ verbucht wird, wann gedenkt die Staatsregierung die Verschuldung zu reduzieren, wenn nicht jetzt?**

Über den Nachtragshaushalt 2019/2020 wird der Landtag im Rahmen seines Budgetrechts im Frühjahr 2020 entscheiden. Der durch die Staatsregierung am 11.12.2019 eingebrachte Regierungsentwurf ist nur ein Entscheidungsvorschlag für die Beratungen des Landtags als Haushaltsgesetzgeber.

Auf der Grundlage des Doppelhaushalts 2019/2020 wird im Jahr 2020 ein allgemeiner Staatshaushalt planmäßig zum 15. Mal in Folge ohne neue Schulden auskommen. Des Weiteren plant die Staatsregierung mit dem Regierungsentwurf zum Nachtragshaushalt 2019/2020 eine fortgesetzte Schuldentilgung in Höhe von 50 Mio. Euro jährlich.

Nach dem Regierungsentwurf der Staatsregierung dient die Anpassung der Schuldentilgung dazu, dort bisher gebundene Beträge für notwendige Zukunftsinvestitionen freizusetzen. Mit einer geplanten Investitionsquote von 14,6 Prozent wird der Freistaat im Jahr 2020 mit Abstand an der Spitze der vergleichbaren westdeutschen Flächenländer liegen.

Auch für die Folgejahre beabsichtigt die Staatsregierung eine fortlaufende Reduzierung der bestehenden Schulden des Freistaates. Mit einer Schuldentilgung im Gesamtvolumen von rund 5,6 Mrd. Euro von 2012 bis 2018 steht Bayern weiterhin im bundesweiten Vergleich an der Spitze.

Die durch den Freistaat Bayern angewandte Kameralistik begünstigt nicht die Aufnahme von Schulden. Entsprechend der in Art. 109 Abs. 1 Grundgesetz geregelten

Haushaltsautonomie wird in § 1a Abs. 1 Satz 1 Haushaltsgrundsätzegesetz ausdrücklich die Aufstellung des Haushalts in kameraler Form zugelassen. Lediglich in technischer Hinsicht werden zur vorgeschriebenen Darstellung des Haushaltsabgleichs entsprechend bundeseinheitlicher Vorgaben Kreditaufnahmen als Einnahmen behandelt. Für Zwecke der inhaltlichen finanzwirtschaftlichen Bewertung des Haushalts werden im Rahmen der bundeseinheitlichen Abgrenzung des Finanzplanungsrates Kreditaufnahmen dagegen nicht als Einnahmen gewertet.

Der Schuldenstand des Freistaates Bayern – pro Kopf der niedrigste im Ländervergleich – ist im Übrigen beispielsweise in den vorgelegten Haushaltsrechnungen transparent dargestellt.